

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matt-Scheibe

Für Sie gesehen und gelesen, mit höflicher Empfehlung Kai Schütte

Robert Gernhardt (67), Zeitzeuge-Satiriker, wird mit Preisen überschüttet. Nach dem Brecht-Preis und dem Kästner-Preis gabs jetzt den Heinrich-Heine-Preis. Er hat auch etwas zum «Nebelspalter»-Thema des aktuellen Hefts – aus «K-Gedichte»: «Der Künstler geht auf dünnem Eis, erschafft er Kunst? Baut er nur Scheiss?»

Ingolf Lück auf SAT-1: «Kunst ist, auf der «Documenta» in Kassel einen Pomes-Stand zu bekommen!»

Filmer **Clemens Klopfenstein** eröffnete die Solothurner Filmtage mit dem Kunstfilm «Die Vogelpredigt» – mit ausschliesslich Schweizer Stars. Die «SonntagsZeitung» fragte den Künstler: «Gibt es einen nächsten Film?» – «Ja, wenn Max Rüdlinger anruft und sagt, er brauche wieder Geld!»

Der **BRD-Wettskandal** hat nun die Schweiz erreicht. Fifa-Schiedsrichter Guido Wildhaber, Zürich: «Wenn einer «Hoyzer» zum Schiri sagt, gibt's die rote Karte! Bei Ausdrücken wie «Lotto» oder «Toto» ist dies nicht vorgesehen ...»

Moderator **Jochen Sattler** im DSF: «Man soll nicht alles so hochsterilisieren.»

Maler **Josef Mikl** im ORF-«Treffpunkt Kultur»: «Religiöse Kunst gibt's net. Das machen nur die Arschkriecher, die einem Pfarrer in den Hintern kriechen, damit's a Kirchenfenster kriegen!»

TV-Gewinnspiele und die Kunst der Abzocker: Jeder Anruf kostet Fr. 1.50, auch wenn er gar nicht ins TV-Studio durchgestellt wird ...

Philippe Chappuis (37) aus Genf, besser bekannt als «Zep», wurde dank seiner Comicfigur «Titeuf» zum Multi-Millionär. Nun präsidiert er als erster Schweizer das internationale Comicfestival im französischen Angoulême und bekommt eine Einzelausstellung bis 31. August 2005. Bisher verkaufte er zehn Millionen Bücher, und bekam die Ehre für Briefmarken der Schweizer Post.

Kurt Felix, TV-Experte: «Fernseh-Unterhaltung macht fast nur noch Spass, wenn man sich darüber ärgern kann!»

Mike Krüger in «7 Tage – 7 Köpfe»: «Der Staat muss endlich mehr für die Obdachlosen tun: Baut mehr Brücken!»

Andreas Thiel (33), rechtsbürgerlicher Star-Kabarettist, über Kunstpreise und Produktionsbeiträge: «Sollte man streichen, denn das widerspricht der Selbstverantwortung. Viele Leute rennen nur der Unterstützung nach.»

Eckart von Hirschhausen im SR: «Was gibt es Schöneres als eine weibliche Brust? Zwei!»

Aus der «Frankfurter Allgemeinen»: «Eigentlich steht fast nichts in dem Büchlein, und genau deswegen ist es so entzückend.»

Bundesrat **Moritz Leuenberger** war Schiffstaufrate der «Smiling Swiss III» in Bern: «Schweizerische Hochseesportler bringen im Moment mehr Trophäen nach Hause als unsere Skifahrer!»

Dieter Nuhr auf PRO-7: «Bei diesen Nachmittags-Talkshows denkt man manchmal: War es nicht doch ein bisschen voreilig, die Hexenverbrennung abzuschaffen?»

Conferencier-Künstler **Benni Thurnheer** im KKL Luzern: «Ein Jahr ist vergan-

gen, das heisst, ich bin jetzt wieder zwei Kleidernummern grösser und um 5000 Haare ärmer.»

Aus «Die Weltwoche»: «Zeitspanne von der Verteilung des «Sprayers von Zürich», Harald Naegeli, zu neun Monaten Gefängnis und 206'000 Franken Schadenersatz, bis die Zürcher Baudirektion 10'000 Franken aufwandte, um die Sprayfigur «Undine» zu reinigen und mit einem Sprayschutz zu versehen: 23 Jahre!»

Ephraim Kishon, mit 80 verstorben, Ex-«Nebelspalter»-Mitarbeiter, war auch Bildhauer mit Diplom. Moderne Kunst war ihm ein Gräuel. Über sich selbst: «Ich bin Humorist. Erst wenn man stirbt, wird man Schriftsteller.»

Dominique Mentha in ORF-«Klassiktreffpunkt»: «Es ist in der Kunst wie mit der Sexualität: Da gibt es keinen Fortschritt. Da gibt es nix, was besser wird.»

Steffisburger **Leserbrief** in der «Berner Zeitung»: «Mal ist's die Krähe, mal ist's der Kormoran, mal ist's der Fuchs, mal ist's der Luchs, mal ist's der Wolf, mal sind's die schwarzen Schwäne. Wann ist's der Mensch?»

